

Theologische Werkstatt

Die Geschichte ist eine Erzählung über das Wirken und Handeln von Jesus. Jesus kommt gemeinsam mit seinen Jüngern an ein Ufer des Sees Genezareth. Sie wollen an einen einsamen Ort fahren, wo die Jünger und Jesus ungestört erzählen können, was sie erlebt haben. Zuvor hat Jesus die Jünger ausgesendet, er hat ihnen Macht gegeben selbst zu heilen und Wunder zu vollbringen. Aber an dem Ufer, wo sie anlanden, warten viele Menschen, die von seinem Wirken im Land gehört haben und es selbst erleben möchten. Auch wenn Jesus ursprünglich etwas anderes vorhatte, bewegt ihn diese Menschenmasse. Er hat Mitleid. Und deshalb bleibt er und nimmt sich Zeit für die vielen Menschen.

Die Erzählung geht nicht weiter auf die einzelnen Begegnungen ein, sondern auf die Versorgung. Die Jünger lenken den Blick von Jesus auf die Bedürfnisse der ganzen Menschen. Alle sollen Essen bekommen und die Jünger meinen, die Menschen sollten sich auf den Weg machen, um etwas zu Essen zu suchen. Jesus meint, die Jünger selbst sollten für Essen sorgen und provoziert in gewisser Hinsicht den Unglauben der Jünger, dass es ausreichend Essen für alle geben könnte. Die Jünger tun aber was Jesus ihnen sagt und sammeln 5 Brote und 2 Fische in der Menge ein. Jesus teilt das Brot und die Fische, sodass letztlich für alle mehr als genug da ist und sogar 12 Körbe noch übrig geblieben sind. Es wird geteilt, was da ist. Und es ist mehr als ausreichend.

Dieses Speisewunder scheint aus der menschlichen Perspektive so unlösbar. Wie hat Jesus dieses Essen vermehrt, sodass es für alle ausgereicht hat? Und warum bleibt sogar noch etwas übrig? Alle haben so viel gegessen, wie sie wollten und alle waren satt. Vielleicht kann man es auch anders lesen: Alle haben so viel genommen, wie sie brauchten. Und es hat für alle gereicht. Wie ist das, wenn wir nur das nehmen, was wir brauchen? Bezogen auf Essen, Klamotten, Spielsachen, usw. ... kann das für alle Menschen reichen? Wo hat man viel mehr, als man eigentlich braucht? Das zu teilen, was man hat, kann Erstaunen hervorrufen, auch in heutiger Zeit.



Fragen an die JS-Mitarbeitenden

- Welches sind deine eigenen Bedürfnisse?
- Wo teilst du das, was du hast und was du liebst?
- Wo hat man viel mehr, als man eigentlich braucht?
- Wo kann man Dinge abgeben?
- Wo nehme ich mir Zeit, wenn ich eigentlich anderes vorhatte?
- Wo wird Mitgefühl in mir hervorgerufen, sodass ich mir Zeit nehme?



Einstieg

Zu Beginn kommen alle zusammen. Hat jemand mal eine Situation erlebt, wo jemand sich mehr Zeit genommen hat als normal? (In der Schule ein Lehrer beim Erklären oder zu Hause bei den Hausaufgaben.) Oder hat jemand selbst schon mal jemand anderem geholfen und sich Zeit genommen, wo man eigentlich keine Zeit hatte? Anschließend kann die Geschichte erzählt werden – entweder der Bibeltext selbst oder wie in dem Vorschlag unten.



Erzählen

Jesus und seine Jünger haben sich einige Zeit nicht mehr gesehen. Sie treffen wieder aufeinander und sind interessiert, wie es den anderen in der letzten Zeit ergangen ist.

Aber überall sind viele Leute, um sie herum. Jesus ist bekannt, die Geschichten darüber, dass er Menschen gesund gemacht hat, haben sich im gesamten Land verbreitet. Deshalb wollen sie an einen ruhigeren Ort fahren und steigen in ein Boot.

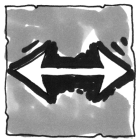
Doch dort, wo sie wieder an ein Ufer gelangen, ist auch eine große Menschenmasse versammelt. Ca. 5000 Männer und dazu noch Frauen und Kinder.

Jesus, der ja eigentlich etwas anderes vorhat, bekommt Mitleid mit ihnen. Er bemerkt, dass es den Menschen ein großes Anliegen ist, dass er sich Zeit für sie nimmt. Und das tut er schließlich. Er beschäftigt sich mit ihnen. Vielleicht erzählt er Geschichten, die den



Menschen bei manchen Problemen untereinander helfen sollen, vielleicht heilt er ein paar Wunden, vielleicht tröstet er ein paar von den Menschen, die traurig sind.

Die Jünger bemerken etwas anderes, sie bemerken, dass die Menschen etwas zu Essen brauchen. Deshalb sagen sie zu Jesus, er solle die Menschen wegschicken, damit sie sich in den umliegenden Städten etwas zu Essen kaufen können. Jesus will sie nicht wegschicken und meint, die Jünger sollen den Menschen zu Essen geben. Aber wie sollen über 5000 Menschen satt werden? Sie haben doch selbst nichts. Dann gehen die Jünger rum und fragen die 5000 Menschen, was sie an Essen dabei haben. Sie sammeln 5 Brote und 2 Fische ein. Jesus teilt die Brote und Fische in Stücke, die Jünger verteilen sie. Die Jünger machen das alles, weil Jesus es ihnen gesagt hat. Sie vertrauen ihm. Alle Menschen essen, so viel sie wollen und werden satt. Und am Ende sind alle verwundert: es sind noch 12 Körbe mit Essen übrig.



Gespräch

Nach der Geschichte kann man mit den Kindern wieder ins Gespräch

kommen:

Obwohl alle so viel genommen haben, dass sie satt geworden sind, bleibt noch Essen übrig. Jesus tut hier ein Wunder. Aber können wir das auch? So teilen, dass alle etwas abbekommen?

Fragen für die Gesprächsrunde:

- Was kann man mit anderen teilen?
- Wovon haben wir mehr als genug?
- Was bedeutet eigentlich genug und ausreichend zu haben?



Aktion

Vielleicht entsteht aus so einem Gespräch eine Aktion für die Zukunft...?

Idee 1: Lebt man in einer Gegend, wo Foodsharing möglich ist, könnte man das mit den Jugscharlern mal mitmachen. Foodsharing ist z.B. über eine Plattform im Internet möglich, wo man selber Lebensmittel anbieten kann, die man selbst nicht mehr schafft zu verarbeiten. Man könnte mit den Kindern Lebensmittel „retten“ und daraus ein Gericht kochen und das dann gemeinsam essen. Im Internet unter

foodsharing.de

Idee 2: Gemeinsam Essen zu bereiten aus Dingen, die jeder aus dem Kühlschrank oder dem Essensregal von zu Hause mitgebracht hat. Jeder trägt etwas dazu bei & nachher entsteht ein vielleicht lustiges Picknick.

Idee 3: Ein ganz einfaches Picknick im Freien machen. Mit salzigen Lakritzfischen oder den Knabberfischen und Brot.



Lieder

JSL 51 Gott schuf die Sonne, die Sterne, den Mond

JSL 90 Dass dein Wort in meinem Herzen

JSL 126 Gib mir Liebe ins Herz

Lieder aus „Jungscharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0



Gebet

„Guter Gott, danke, dass du uns so reich beschenkst, dass wir so viel haben. Wir möchten lernen verantwortungsvoll damit umzugehen, mit unserer schönen Welt, mit dem Essen, mit unserer Zeit. Amen“

von Astrid Schütt